

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 31

Artikel: Einige ökonomische Regeln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit ihm starb meine Freude. Ich arme will betrübt
In Wüsteneien fliegen, wo's keine Menschen giebt.

Wer nähret nun die Jungen?

Wer nimmt sich ihrer an,

Wann ich vom Nest verdrungen

Sie nicht mehr wärmen kann?

Wann ich ihr Futter suche, so quält sie Angst und Noth

Eh' ich den Hunger stille, sind sie vor Kälte todt.

Ihr arme kleine Weisen,

Seht Wehmuths voll auf mich!

Euch aus der Noth zu reissen

Zu klein, zu schwach bin ich.

Glickt mit den matten Augen, zum Thron des Schöpfers
hin;

Er ist nun euer Vater, — ja mehr als ich euch bin.

Wann ihr noch länger lebet,

So bitt' ich euch, seyd flug!

Wann ihr in Lüsten schwebet

So richtet euren Flug —

Dorthin, wo keine Mörder noch wilder Fantasie

Nach eurem Leben streben — und zwitschert Nach auf
Sie.

Einige ökonomische Regeln.

Ein kleines Gut in Frieden und Ruhe ist besser als ein grosses in Gefahr und Streit.

Güter die wenig zu bauen und zu unterhalten kosten,
sind die vorzüglichsten.



Den Grund deines Herzens und deines Geitels offenbäre nicht leicht, dann es giebt Leute die beides missbrauchen.

Es ist besser einem Feind dienen, als sich mit Schaden an ihm rächen.

Der Müßiggang gleicht der Auszehrung; man verdirbt und merkt solches nicht eher als bis man verdorben ist.

Das sicherste Mittel zum reich werden ist, Arbeit und Vernunft. Erworbene Güter aber zu erhalten und zu geniessen, darzu werden 2 Stücke erfordert, nämlich Ordnung und Weisheit.

Wer grosse Ausgaben und kleine Einkünfte hat, muß seinem Verderben großmuthig entgegen sehen.

Ein guter Hauswirth muß nach allem sehen und sich auch auf das beste Gesinde nicht verlassen; denn man verwahret immer sein eignes Gut besser als ein anderer.

Zu viel Geschäfte machen Unordnungen, zu wenig lange Weile. Der ist klug der nicht mehr unternimmt, als was er bestreiten kann.

Mann verlehret weniger an etwas Guts das theuer ist, als an etwas schlechtes, so nicht viel kostet.

